

TÜREN ÖFFNEN.  
LEBEN FEIERN.  
GLAUBEN SPÜREN.

st. **thomas**  
Kirche

**Ev.-luth. St.-Simeonis-Kirchengemeinde Minden**  
**St.-Thomas-Kirche**  
**Jahresbericht 2021**



*Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist!*

*Lukas 6,36*

*Jahreslosung für das Jahr 2021*

In einer akuten eine Krise mobilisieren wir alle Reserven. Wir werden kreativ und lassen uns vom Neuen, Unbekannten herausfordern. Wenn die Krise andauert und zur Normalität wird, schwindet die Energie des Anfangs. Müdigkeit und Gereiztheit nehmen zu. Als die Corona-Krise uns durch ein weiteres Jahr begleitete, war Türen öffnen weiter nur eingeschränkt möglich, nach Leben feiern war vielen nicht zumute und in all dem war es oft schwer, Glauben zu spüren. Barmherzigkeit untereinander und auch mit sich selbst zu üben, wurde zur Herausforderung.

*Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen? Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!*

*Psalm 4, 7*

*Monatsspruch im Januar 2021*

## **1. Gottesdienst und Kirchenmusik**

Nachdem wir am dritten Advent 2020 zum letzten Mal Gottesdienst in der Thomaskirche gefeiert hatten, mussten wir bis Pfingsten 2021 auf den ersten Präsenz-Gottesdienst warten.

Umso wichtiger war in der Zeit bis Ende Mai 21 das Angebot der **offenen Kirche zur Gottesdienstzeit am Sonntagmorgen** mit der Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden, den Gottesdienstraum als Ort für Gebet und Stille zu nutzen, Musik zu hören und leise Gespräche zu führen. Im Laufe der Wochen kamen die Lesungen des Sonntags dazu und schließlich einige Gedanken zum Sonntag. Ab diesem Zeitpunkt nahm dann auch die Zahl der Besucher:innen noch einmal deutlich zu. An jedem Sonntag war entweder Orgel- und Klaviermusik oder ein Solo- Instrument zu hören. Online war die jeweilige Predigt zu lesen und zu hören. Mit wachsender Gereiztheit der Gemeindeglieder waren auch die Sonntage nicht konfliktfrei. So beschwerten sich manche erbost über den Verzicht auf „richtige“ Gottesdienste. Manche waren gekränkt, weil die Kirche nicht still genug war. Andere fühlten sich von ihnen zurechtgewiesen, wenn sie ihrem Bedürfnis, sich auszutauschen, nachkamen.

Als klar war, dass auch in diesem Jahr die **Ostergottesdienste** wieder ausfallen würden, bereitete das Team unterstützt von Ehrenamtlichen verschiedene Angebote vor. In der Kirche entstanden Stationen zum Einzug nach Jerusalem, Abendmahl, Gethsemane, Kreuzigung und Ostern, an denen man die jeweiligen Bibeltex te lesen und etwas tun, schreiben oder mitnehmen konnte. Eine weitere Osternacht wurde aufgezeichnet und online gestellt. Ein Osterspaziergang durch Rodenbeck lud Kinder und Familien zu 9 Stationen an verschiedenen Gartenzäunen ein, an denen die Passions- und Ostergeschichte zu sehen war, Fragen diskutiert und Aktionen mitgemacht werden konnten.

Der **erste Gottesdienst nach der langen Zeit des Lockdowns an Pfingsten** war eine zwiespältige Erfahrung. Einerseits äußerten Gottesdienstbesucher:innen Freude darüber, endlich wieder Gottesdienst zu feiern, andererseits wurden die vielen „Noch-nichts“ als schmerzlich oder auch ärgerlich empfunden: Noch nicht singen, noch nicht ohne Maske, noch nicht ohne Abstand, noch kein Abendmahl...

Die **Konfirmation** im Juni wurde auch 2021 als Sondergottesdienst gefeiert. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt baten wir die

Besucher:innen, um Vorlage eines Testes. Die Jugendlichen genossen ihren besonderen Tag in der liebevoll geschmückten Kirche mit der großartigen Musik von Thies und Kleine.

Anstatt eines Gemeindefestes feierten wir im Sommer 21 eine **Ausstellungseröffnung mit Rodenbecker Künstler:innen**. Musik der Blechbläser, Eiswagen, Gespräche mit den Künstler:innen und eine Sonderausgabe des Gemeindebriefes mitsamt Kunsträtsel sorgten für ein sommerliches Highlight.

Lockerungen in den Regeln für Gottesdienstbesucher:innen kamen im Sommer wesentlich später als überall sonst im öffentlichen Leben. Dies führte immer wieder zu Unsicherheiten oder Unverständnis. Dass man wieder singen konnte, war ein Meilenstein, auch wenn mancher das Singen unter der Maske als unangenehm erlebte.

**Weihnachten** fanden zwei Christvespern statt, das letzte Rodenbecker Adventsfenster zeigte die große Krippe im Glasgang und nachts luden wir mit juenger unterwegs wieder zum mitten in der Nacht Gottesdienst ein.

**Taufen** feierten wir auch 2021 überwiegend in Extra- Gottesdiensten, die wir für die Familien feierlich, nah und persönlich gestalteten. Insgesamt herrschte viel Unsicherheit, Taufen wurden kurzfristig abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben.

Vier **ToKiMos**, Thomaskindermorgen für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, fanden 2021 statt. Wir starteten am ersten Samstag in den Ferien mit dem „großen Ferien-Hurra“. In Zusammenarbeit mit juenger unterwegs luden wir auf den Kirchplatz zu Riesenseifenblasen, Dosenofen-Kochen und anderen Freiluftspielen ein. Der Eiswagen kam und natürlich wurden auch die Nachbar:innen zum Eis eingeladen. Die von Anwohnern herbeigerufene Polizei wurde vom Ortsvorsteher freundlich begrüßt und musste nach Nachzählen feststellen, dass wir mit genau 50 Teilnehmenden gegen keine Auflagen verstoßen hatten. Ein Ferien-Hurra zu Beginn der Sommerferien 2022 ist gesetzt. Der letzte ToKiMo fand als Fenster-Kasperle-Theater zu Beginn des Advents im Rahmen der Adventsfenster-Aktion statt. Insgesamt besuchten 2021 fast ein Drittel mehr Kinder die ToKiMos.

Der **Kirchenchor** nahm seine Proben wieder auf, als es in der zweiten Jahreshälfte möglich war. Einige Sänger:innen stiegen nicht mehr ein, weil sie mittlerweile gesundheitlich nicht mehr in der Lage sind, teilzunehmen. 2021 hielten wir an der **verkürzten Gottesdienstform** fest, weil das lange Tragen der Masken für viele Ältere unangenehm bis unmöglich ist. Im Dezember traf sich die Arbeitsgruppe Gottesdienste, um über die Entwicklung unserer Gottesdienste zu beraten. Es entstand die Idee, ein **diverseres Gottesdienstprogramm** anzubieten. Am ersten, 4. und 5. Sonntag im Monat soll es, wenn es wieder möglich erscheint, unsere alte

Gottesdienstform mit der gesungenen Liturgie geben. Am zweiten Sonntag im Monat mit Thomas um sechs einen Abendgottesdienst mit Band, modernem Liedgut und Gästen, am dritten Sonntag morgens um zehn einen Gottesdienst für alle, mit schlichter Liturgie und der Möglichkeit, Familien gut zu integrieren. Diese Entscheidung wurde vom Presbyterium begrüßt. Die Bereitschaft ins Planen und Umsetzen zu gehen, war aber eher gering. Noch erscheint Normalität allen sehr fern und die Motivation hat abgenommen. Nur für Thomas um sechs hat sich eine Arbeitsgruppe getroffen und konkrete Planungen laufen.

Im Advent hatten wir eine kirchenmusikalische Herausforderung zu bewältigen: Aufgrund der Corona- Situation ließ sich unser Organist Friedhelm Wörmann bis zum April 21 beurlauben. Dank der großen Bereitschaft anderer Musiker konnten wir alle Sonntage besetzen. Herzlichen Dank auch an Kreiskantor Nils Fricke für seine Unterstützung. Auch 2021 **fehlte** manches, das sonst zu unserem Gottesdienst dazugehört. Gastfreundschaft und Nähe beim Kirchkaffee, Umarmungen an der Kirchentür, Singen, Abendmahl mit anschließendem Händedruck. Dagegen wurde wegen der Umsetzung von Schutzmaßnahmen und vorgeschriebenen Kontrollen der Sonntagsgottesdienst öfter zum Ort unangemessener Feindseligkeiten. Gemeinschaft zu stärken und Differenzen zu überwinden wird zu den Herausforderungen 2022 gehören.

*Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.*

*Hebräer 10, 24*

*Monatsspruch im Oktober 2021*

## **2. Seelsorge und Beratung**

Seelsorge und Beratung im Jahr 2021 standen weiter oft im Zusammenhang mit der Pandemie. Themen waren durch Corona entstehende oder verschärfte soziale Notlagen, Angst, Einsamkeit und Überforderung. Dazu kamen viele Konflikte, die in Familien entstanden waren. Auch in der Gottesdienstgemeinde und unter Mitarbeiter:innen waren Kränkungen und Unverständnis bis hin zu offenen Zerwürfnissen Thema. Seelsorgegespräche fanden vermehrt am Telefon statt, bei Spaziergängen oder in der Kirche.

*Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!*

*Lukas 10, 20*

*Monatsspruch im Februar 2021*

## **3. Bildung**

## **Elementarbereich**

Im Sommer 21 kam unsere „Krabbelgruppe“ Windelpiraten zurück. Dank zweier engagierter und gut vernetzter Mütter wurde das Angebot für Kinder unter drei Jahren gut angenommen. Mit der Zuspitzung der Coronasituation im Winter 21 mussten die Piraten dann wieder pausieren. Über whatsapp und bei Spaziergängen konnten Beziehungen trotzdem gepflegt und aufrechterhalten werden.

Das Team des **St.-Thomas-Kindergartens** freute sich 2021 über die Rezertifizierung des beta-Gütesiegels. Die weitgehende Trennung der Kindergartengruppen und sorgfältige Umsetzung des Hygienekonzeptes bewahrte uns vor einem Ausbruch im Kindergarten. Die Kolleg:innen beobachteten insgesamt eine höhere Belastung von Kindern und Eltern durch die Situation und begleiteten die Familien einfühlsam und engagiert. Trotzdem kam es vermehrt zu Konflikten mit Eltern, die das Hygienekonzept oder dessen Umsetzung ablehnten und zum Teil auch auf unangemessene Art das Team angriffen. Nicht in allen Fällen ließen sich Konflikte klären und beenden. Pläne für die Gründung eines Kindergartenverbandes für den Kirchenkreis wurden im Team - vielleicht auch durch die guten Erfahrungen mit dem informellen Verbund mit den Martinikindergärten – insgesamt eher interessiert als skeptisch aufgenommen.

## **Konfirmationsunterricht ist Konfizeit**

Während des zweiten Lockdowns erfolgte die Arbeit mit Konfirmand:innen über eine dafür eingerichtete whatsapp-Gruppe. Dort wurden Rätsel gestellt, Videos gezeigt und kleine Impulse an die Jugendlichen weitergegeben. Auch über die offene Kirche konnte der Kontakt gehalten werden. Im Frühjahr starteten wir in den Präsenz-Unterricht. Nachdem die Jugendlichen erst sehr still und verschlossen waren, blühte die Gruppe auf. Besonders der gemeinsame Abschluss in der Kirche mit Kerze anzünden und Geschichte aktivierte die Jugendlichen. „Warum heißt das eigentlich Unterricht? Das ist doch ganz anders als Schule“, merkten sie an. Gemeinsam beschlossen wir, den Namen in Konfizeit zu ändern. Der neue Kurs kam Ende Oktober dazu. Das Arbeiten in der größeren Gruppe veränderte die Atmosphäre, aber von der so entstandenen Dynamik profitieren alle.

## **Erwachsenenbildung**

Im Sommer und Herbst trafen sich die Frauen aus **Frauenkreis**, **Tanzkreis** und **Handarbeitskreis** zu Gottesdienstbedingungen in der Kirche. Andacht, Musik und ein Kaffee am Platz wurden von den Leitungen der Kreise organisiert. Dabei wurden sie vom Hauptamtlichen- Team unterstützt.

Das Team der **Gemeindebücherei** begann, begeisterte Leser:innen zum Austausch über die von ihnen gelesenen Bücher einzuladen und Bücher zu tauschen. Daraus soll 2022 eine „Lesechallenge“ werden.

**Spielekreis 50+ und die Tischtennisgruppe** begonnen sobald es möglich war wieder mit ihrem Programm.

Die „**Nähengel**“ nähten ab dem Frühsommer wieder gemeinsam. Dabei entstanden auch „Tauftaschen“ für die Bibeln, die Taufkinder bei uns geschenkt bekommen, und Deko und kleine Geschenke für die Gemeinde.

**Töchter des Höchsten- Frauen begegnen Gott** nannten wir eine Bibelgruppe für Frauen, die 2021 zweimal für 8 bzw. 4 Abende über zoom stattfand. Zusammen mit Frauen aus der Kirchengemeinde Radolfzell-Böhringen (Ausgangspunkt war ein privater Kontakt und eine gemeinsame Idee) lernten wir Frauen der Bibel näher kennen, erzählten von unseren eigenen Erfahrungen und wurden mit Hilfe pünktlich vorher an die Haustür gelieferter Materialpakete kreativ beim Backen, Kosmetik herstellen, Nähen... Machen wir 2022 wieder- das stand fest. Über zoom, denn sonst können die Freundinnen aus Baden-Württemberg ja nicht dabei sein.

*Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!*

*Sprüche 31, 8*

*Monatsspruch im Mai 2021*

#### **4. Diakonie**

Oftmals wurden im Jahr 2021 **Lebensmittelgutscheine** von Bewohner\*innen unseres Stadtteils benötigt. Durch die Pandemie verloren Menschen ihre Arbeitsplätze. Die Situation für Schausteller und Zirkusleute, die hier gemeldet sind, blieb schwierig. Auch Preisanstiege machte vielen das Leben schwer. Die Gemeinde spendete großzügig, auch Lebensmitteltaschen und Oster- und Weihnachtsgeschenke. Trotzdem war unsere Diakoniekasse Anfang des Jahres so reduziert, dass wir zunächst die Vergabe von Gutscheinen aussetzen mussten und danach die Häufigkeit verringerten. Dank einer großzügigen Spende einer Nachbargemeinde konnte die Diakonie-Kasse aufgefüllt werden. Dennoch wünschen wir uns weitergehende und nachhaltigere Hilfsmöglichkeiten. Leider kann die Tafel bei uns nicht in losen Abständen Lebensmittel ausgeben. Aber ein regelmäßig stattfindendes Kaffee mit Beratungsangebot wäre eine gute Möglichkeit.

Menschen mit Migrations- und Flucht-Hintergrund, die zur Gemeinde gehören wurden von Ehrenamtlichen engagiert bei Hausaufgaben oder Anträgen und in anderen Situationen begleitet.

Die Bewohner\*innen der Wohnungen des **Wittekindshofes** im Auerhahnweg nahmen an unseren Gottesdiensten teil und sind mitsamt ihren Begleitungen mittlerweile fester Bestandteil unserer Gemeinde.

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.*

*Apostelgeschichte 17, 27*

*Monatsspruch im Juli 2021*

## **5. Mission und Ökumene**

2021 konnten Stiftungsgelder für das Wasserprojekt in unserer Partnergemeinde Manzi eingeworben werden. Zusammen mit Geldern des Kirchenkreises und des Vereins Mazi kwa Woshe ermöglichten sie den Beginn der Arbeiten zu einer Wasserleitung in das Dorf Mnazi. Durch das gemeinsame Projekt verstärkten sich die Kontakte. Insbesondere über Whatsapp werden immer wieder Bilder und Videos ausgetauscht. In einem Jahr, in dem Begegnung insgesamt schwierig war, gab es leider wenige ökumenische Begegnungen und Aktionen im Stadtteil. Der Weltgebetstag fand als offene Kirche in der Thomaskirche und in der Erlöserkirche statt und wurde von Frauen aus St. Paulus besucht.

*Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.*

*Sacharja 2, 14*

*Monatsspruch im Dezember 2021*

## **6. Gesellschaftliche Verantwortung**

Treffen mit unseren Kooperationspartnern im Stadtteil kamen 2021 eher selten zustande, was auch daran lag, dass die Treffen des Arbeitskreises Miro aufgrund technischer Probleme nicht online stattfinden konnten und darum ausfielen. Durch einige Personalwechsel fehlte dann an manchen Stellen die Kontinuität. Im November beschlossen die Quartiersmanager in Rodenbeck und Pfarrerin Bluhm, dass es im traurigen Jahr 2021 jetzt aber mindestens eine gemeinsame Aktion geben müsse. So entstand die Idee des **Adventsfensters**. An 24 Orten in Rodenbeck sollten sich abends um 18:00 Uhr Menschen treffen, um ein erleuchtetes, schön geschmücktes Fenster zu bewundern, ein Gedicht zu hören, ein Lied zu singen. Eingebunden wurden neben dem Quartier und Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten auch die Gemeinde, Einrichtungen der Diakonie-Stiftung-Salem, die Wohngruppe des Wittekindshofes und Privathaushalte. Bis zu 30 Personen trafen sich, ganze Nachbarschaften organisierten Glühwein, Nikoläuse oder bastelten kleine Geschenke. Es gab bereits Anfragen, ob das Adventsfenster auch 2022 stattfinden wird.

*Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.*

2. Thessalonicher 3,5

Monatsspruch im November 2021

## 7. Leitung, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

**Pfarrer im Probedienst Simon Schu** verstärkte auch 2021 das Hauptamtlichteam. Er brachte sich besonders bei Nachhaltigkeitsprojekten und dem Partnerschaftsprojekt ein.

Das Presbyterium arbeitete weiter in Unterzahl. Bei Sitzungen nahm die Auseinandersetzung mit der Corona- Situation und die Umsetzung von Regeln und Bestimmungen viel Raum ein. Daraus entstehende Konflikte wurden z.T. als belastend erlebt. Highlights fehlten. Dennoch hielten alle den Kontakt und blieben im Gespräch miteinander, wofür den fünf Ehrenamtlichen, die diesen schweren Dienst tun, ausdrücklich zu danken ist. **Kooperationen mit anderen Gemeinden** fanden auch im Jahr 2021 statt. Mit **St. Jakobus** kam es regelmäßig zum Kanzeltausch, Gottesdienste an zweiten Feiertagen wurden gemeinsam gefeiert. Eine gemeinsame Bibelwoche wurde im September durchgeführt. Allerdings besuchten die Teilnehmenden fast ausschließlich die Veranstaltungen in ihrer eigenen Gemeinde. Das Konzept für 2022 soll darum noch einmal überarbeitet werden. Mit der **Erlöserkirche** sprach man sich in Fragen, die die Kindertageseinrichtungen betreffen, ab.

**Homepage, Schaukasten an der Kirche, Plakate in den Fenstern und der Gemeindebrief „Thomas“** wurden von Haupt- und Ehrenamtlichen gepflegt und kreativ und mit viel Einsatz gestaltet. Auch nach dem Ende der Einschränkungen möchten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter intensiv pflegen und so dafür sorgen, dass unsere Gemeinde und die Botschaft, für die wir stehen, im Stadtteil und darüber hinaus wahrgenommen wird und im Gespräch bleibt.

„Was ist denn hier los?“, fragte im Advent jemand, als auf der Dienstbreite kurzzeitig wegen des Adventsfensters kein Durchkommen war. „Irgendwas mit Weihnachten und Kirche. Wurde aber auch Zeit, dass mal was Gutes passiert“, sagte ein anderer. Dafür sorgen, dass was Gutes passiert, mitmachen, wenn was Gutes passiert, Menschen Gottes Freundlichkeit schmecken lassen trotz allem oder vielleicht gerade wegen, allem so wie es geht und da wo es geht- dafür sind wir in der Thomaskirche da. Wir sind dankbar, dass wir das auch im Jahr 2021 sein durften.